

2652/J XXI.GP
Eingelangt am:04.07.2001

ANFRAGE

des Abgeordneten DDr. Niederwieser und Genossen,
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
betreffend „Palliativmedizin in Österreich“

In einer Diskussionsrunde im Rahmen einer Parlamentarischen Enquete über „Solidarität mit unseren Sterbenden - Aspekte einer humanen Sterbegleitung in Österreich (29.5.2001) waren sich Vertreter aller vier Parteien darüber einig, dass das holländische Modell der aktiven Sterbehilfe kein Weg für Österreich sei. Vielmehr wollen die Mandatare die humane Sterbegleitung in den Vordergrund gestellt wissen und plädierten für einen Ausbau der Hospizbetreuung und der Palliativmedizin.

Auch die anwesenden Experten betonten, dass man immer „noch weit entfernt sei von einer flächendeckenden palliativmedizinischen Versorgung“ (Klaschik, Bonn) und traten u.a. dafür ein, „palliativmedizinische Abteilungen an den medizinischen Fakultäten zu errichten“ (Baumgartner, Innsbruck). Darüber hinaus ist es laut einhelliger Expertenmeinung unerlässlich, Ärzte - aber besonders auch das Krankenpflegepersonal - in diesem Bereich verstärkt aus - und weiterzubilden.

Aus diesem Anlass richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur folgende

Anfrage

1. Sind Ihnen die Ergebnisse der Parlamentarischen Enquete bekannt?
2. Sind Sie ebenfalls der Meinung, dass die Einrichtungen für Hospizbetreuung und die Palliativmedizin ausgebaut werden sollten?
3. Welche Einrichtungen zur Aus - und Weiterbildung im Bereich „Palliativmedizin“ bestehen auf universitärer Ebene in Österreich?
4. An welchen Universitäten gibt es bereits jetzt universitäre Forschung im Bereich „Palliativmedizin“?
5. Gibt es im Bereich der Palliativmedizin Forschungskooperationen von österreichischen Universitäten und privaten Wirtschaftsunternehmen?
6. Wie stehen Sie zum Vorschlag Professor Baumgartners, „palliativmedizinische Abteilungen an den medizinischen Fakultäten einzurichten“?
7. Sollte Ihrer Meinung nach die Palliativmedizin als eigenes Fach im Rahmen des Medizin - Studiums verankert werden?
8. Falls ja, würde Ihr Ministerium die entsprechenden Mittel für die Kliniken bzw. Fakultäten zur Verfügung stellen, wenn diesbezügliche finanzielle Wünsche an Sie herangetragen werden?